

Fanum Lucis

~Kapitel 24: Fallendisaster~ <=1.Platz im ersten Wb des FF-WB-Zirkels=>

Von Taijou

Kapitel 5: Yoru

5. Kapitel: Yoru

Zwei Tage später in Fanum Lucis...

Takeru hatte den Auftrag seines Meisters noch immer nicht erfüllt, da der Dämonenfürst Tengu nicht Kagejin sondern Hojin bei sich trug. Diese Erkenntnis brachte ihn zur Verzweiflung, weil er nun keine Ahnung hatte, wo sich das Schwert Kagejin, welches er seinem Herrn bringen sollte, befand. Dieser war Takeru auch schon lange nicht mehr wohlgesonnen, daher fürchtete der Lanzenkämpfer mit den malachitgrünen Haaren um sein Leben. Er hatte sehr lange gebraucht um das volle Vertrauen König Amins zu gewinnen, um dieses zu nutzen um Kagejin beim nächsten Besuch von Tengu zu stehlen. Da es schon recht spät abends war beschloss er sich etwas Schlaf zu gönnen und legte sich in sein Gästebett. Noch hatte er Hoffnungen wesentlich heute friedlich zu schlafen, doch sein Traum war alles andere als erholsam, denn sein Herr erschien ihm in diesen.

"Takeru, ich weiss, dass sich das Schwert nicht im Besitz von Tengu befindet. Wie kommt es, dass du nicht die leiseste Ahnung hast, wo das Schwert ist, wenn selbst ich dazu fähig bin es in meiner momentanen Lage heraus zu finden?", fragte die kalte und emotionslose Stimme seines Meisters.

"Ich kann es Euch nicht sagen Herr, aber ich bitte Euch untertänigst mir mehr Zeit zu geben. Bitte bestraft mich nicht. Ich werde es Euch so schnell wie möglich bringen und den Auftrag zu Eurer Zufriedenstellung erfüllen", sagte Takeru flehend und nervös gleichermaßen.

"Ich gebe dir noch eine Chance. Aber nur diese eine! Solltest du versagen, dann ist dein Leben verwirkt. Kagejin ist im Besitz von Tengus Sohn Shingetsu. Es sollte für dich nicht schwer sein das Schwert zu stehlen. Zumal da die Prinzessin bei ihm ist...", da wurde er von Takeru unterbrochen.

"Meine Prinzessin ist bei ihm? Yuki? Was erlaubt sich der Rotzlöffel?!", meinte Takeru empört und bereute es auch schon gleich.

"Unterbrich mich nicht! Der sogenannte Rotzlöffel ist dir ebenbürtig, Takeru.

Außerdem kannst du dir die Prinzessin immer noch holen. Sie sollten morgen in Doraiis ankommen, daher nimm dir die schnellsten Pferde und mach dich sofort auf dem Weg. Meinetwegen kannst du die Prinzessin ausnutzen, aber quäle sie nicht so viel ich könnte sie vielleicht noch gebrauchen", erklärte die eiskalte Stimme weiter. "Ich danke Euch für Eure Großzügigkeit Herr ich werde alles zu Eurer vollsten Zufriedenheit beenden", daraufhin unterbrach sein Meister den Kontakt und Takeru konnte endlich etwas schlafen, da er dachte, dass das Thema nun beendet sei.

Doch für Takerus Meister war das Thema noch lange nicht beendet. Er hasste Versagen, besonders, wenn es seine Diener waren und es wiederholt bei einer wichtigen Aufgabe taten. Takeru sollte bestraft werden. Er sollte für seine Fehler büßen und zwar mit seinem Leben. Diener, die man nicht brauchte und die auch noch zu viel wussten musste man möglichst schnell entsorgen.

(Dieser unnütze Takeru! Ich werde ihn auslöschen. So wie alles andere auch, doch zuvor soll er noch diese letzte Aufgabe erfüllen. Ihn benötige ich nicht mehr als Diener, allerdings könnte sich die Prinzessin als nützlich erweisen. Solche jungen Priesterinnen kann ich leicht auf meine Seite ziehen. Außerdem könnte sie vielleicht dazu in der Lage sein meine Magie zu beherrschen, dann kann ich sie in meinem Feldzug gut gebrauchen. Ich werde später einen verlässlicheren Diener losschicken um die Prinzessin zu holen. Schließlich hat das noch Zeit...)

Nun erst trat Takerus Meister aus der Dunkelheit, die ihn zuvor umgab und man konnte ihn etwas besser erkennen. Er besaß amethystfarbene kalte Augen und lange rötliche Haare mit einer weissen Strähne, die sein linkes Auge verdeckte. Er trug schwarze Kleidung, die sich im Licht einer Fackel lila reflektierte. Sein Anblick war nicht nur beeindruckend, sondern auch sehr geheimnisvoll, so dass es einem kalt über den Rücken lief, wenn man in seine unergründlichen Amethystaugen versank. Er war es mit dem alles begann. Er brachte damals die dunklen Kriege über die Welt. Takerus Meister war kein geringerer als der Herr des Chaos, der dunkle Drachengott Kemuel, der seine Rückkehr schon lange plante und fast alle Vorbereitungen abgeschlossen hatte. Bis auf eine. Aber auch dies war nur eine Frage der Zeit. Und er hatte viel Zeit, denn er konnte nicht sterben. Nie würde er sterben, denn das Chaos gab es immer...

Aber nicht nur der Herr des Chaos traf seine Vorbereitungen für seine Rückkehr, auch Sokrathan war darin höchst beschäftigt. Heute lief er zu jemanden der Kemuel nicht nur von früher kannte, sondern sogar mit ihm verwandt war. Während Sokrathan geschmeidig von einem Ast zum Nächsten sprang hielt er die gesamte Umgebung im Auge und suchte sie nach seinem vielversprechenden Verbündeten ab. Wenig später hatte er ihn auch schon erblickt. Er war gerade dabei Fische für sein Frühstück zu fangen, als er die Präsenz des silbergrauen Werkaters wahrnahm. Noch bevor der Werkater bei ihm ankam wurde er auch schon angesprochen. "Du bist doch ein Werkater? Was treibt dich in diese Gegend?"

"Nun ich bin hier um mit dir zu reden Acon, Drachen- und Mondgott", antwortete Sokrathan gelassen wie eh und je. Dann setzte er sich neben den Gott.

"Hm...Und mit wem habe ich die Ehre? Woher wusstest du, dass ich mich im Wald der

Ewigkeit aufhalte?", fragte Acon reichlich misstrauisch. "Man nennt mich Sokrathan. Woher ich weiss, dass Ihr euch hier aufhält? Nun man hat es mir erzählt. Es war die selbe Person, die mir auch erzählte, dass der Mondgott Acon der Cousin Kemuels ist", erzählte Sokrathan in einem munteren Plauderton. Acon liess nun die Angel sinken und sah dem Kater nun genau in die feurigen Augen. "Wer hat dir das erzählt Sokrathan?", dabei schaute der Gott direkt mit seinen unterschiedlich farbigen Augen in die Augen des Besuchers. Während er auf eine Antwort wartete, wehten seine bläulichen Haare im Wind.

"Na gut. Ich werde es verraten, doch zuvor beantwortet mir bitte eine andere Frage." "Und die wäre?", wollte Acon wissen. "Eure Augen. Warum habt Ihr zwei verschieden farbige Augen? Das Eine ist blau-grünlich, das Andere ist grün-gelb." Acon sah Sokrathan eine Zeit lang an, da er eine solche Frage nicht erwartet hatte, doch die Antwort folgte sofort.

"Ich kann es dir nicht genau erklären, aber es liegt damit zusammen, dass ich sowohl ein Mond- als auch ein Drachengott bin", war alles was Acon dazu sagte.

"Äußerst interessant. Ihr wolltet wissen, wer mir so viel über Euch erzählen konnte. Ich werde Euch den Namen nennen. Es war Jinaii", erklärte Sokrathan und sah sich einen vorbeischwimmenden Fisch an.

Lange Zeit war es sehr still, doch dann durchbrach Acon die Stille. "Jinaii? Das kann nicht sein! Er ist schon längst tot. Ich habe ihn selber sterben sehen und bin erst nach dessen Tod und Fall meines Cousins hier hergekommen. Wie also hätte er es dir sagen können?"

"Spielst das eine Rolle? Ist es so wichtig zu wissen, woher ich genau mein Wissen habe? Ich habe es, das genügt. Ich bin nicht hergekommen um Euch Dinge zu erzählen, die momentan nichts zur Sache tun. Ich bin hier um Euch eine wichtige Frage zu stellen und dies werde ich nun tun, denn ich muss noch weiterreisen. Also, werdet Ihr uns im entscheidenden Moment zur Seite stehen um dem Schrecken ein Ende zu bereiten?" Mit dieser letzten Frage stand Sokrathan ohne eine Antwort ab zu warten auf, nur um im nächsten Augenblick mir erhobenen Schwanz hinter den nächsten Bäumen zu verschwinden. Acon sah dem Werkater nach und wunderte sich reichlich über dessen seltsames Verhalten. "Ob alle Werkatzen so sind?"

In einem Wald kurz vor Doraiis...

Yuki hatte bereits aufgegeben die Tage, die sie bei den zwei Dämonen verbracht hatte, zu zählen. Sie schwamm gerade in einer großen heißen Quelle und fragte sich, wie lange sie noch als Geisel der Zwei fungieren sollte. Während sie sich in der Quelle entspannte hörte sie dem Gesang eines Phönix zu, der sich auf einem Baum in ihrer Nähe niedergelassen hatte. Der schöne warme und klare Gesang des prachtvollen goldenen Vogels erinnerte sie an ihre Heimatstadt Fanum Lucis, in der es im Tempel unzählige dieser prachtvollen Fabelwesen gab. Da sie nun schon recht lange in der Quelle war, beschloss sie wieder zum Lagerplatz zu gehen, weil sie befürchtete, dass Shingetsu kommen und sie eigenhändig mitschleifen würde.

Die junge Priesterin stieg aus der Quelle, trocknete sich ab und zog eines ihrer neuen Priesterkleider an, die im Dorf angefertigt wurden waren. Es war lila-weiss und

erinnerte sie ein wenig an ihre Mutter, da diese immer ähnliche Kleider getragen hatte. Als sie sich nun auf den Weg zurück machen wollte spürte sie auf einmal eine schwache Dämonenaura und kurze Zeit später hörte Yuki einen Busch in ihrer Nähe rascheln. Sie machte sich schon bereit zu flüchten, als plötzlich eine Dämonin mit kurzen schwarzen Haaren und rubinroten Augen aus dem Gebüsch trat.

Sie besass wie Leraya und Shingetsu eine menschliche Gestalt und wankte kurz, bevor sie schließlich zusammenbrach. Erst jetzt erkannte Yuki, dass die Dämonin schwer verletzt war. Die junge Priesterin merkte, dass sie nur schwer atmete und ging ein paar Schritte näher zu ihr. Yuki kniete sich zu der Verletzten hinunter und hörte ein schwaches "Bitte helft mir...". Nun fragte sich die Hohepriesterin in Ausbildung, ob sie der Bitte nachkommen sollte oder nicht. Sie entschied sich der jungen Dämonin zu helfen und legte vorsichtig ihre Hände auf deren Wunden. "Möge das Licht deine Wunden heilen und die Schmerzen lindern", sprach Yuki konzentriert und spürte, dass die Geluhecis die Wunden heilte.

Zur selben Zeit kochte Leraya gerade eine Suppe und Shingetsu döste etwas im Schatten eines Baumes. Dabei überlegte der Feurdämon wie sie weiter vorgehen sollten.

(Am besten gehen wir ersteinmal zu Doraiis und danach wieder zu Fanum Obscuritatis. Yuki können wir ja in Doraiis lassen, von da aus findet sie schon alleine wieder zu Fanum Lucis zurück. Hm...Hatte sie nicht gesagt, dass sie eine Hohepriesterin in Ausbildung ist? Dann müsste sie ja eigentlich zumindest adelig sein, ansonsten wäre das doch sonst nicht möglich...Sie benimmt sich zwar nicht wie ein verzogenes Gör, aber ich habe das Gefühl, als ob sie adelig wäre und ich wissen sollte, von wem sie abstammt. Mein Gefühl hat mich in so etwas noch nie im Stich gelassen, ich sollte sie mal fragen...Wo bleibt sie eigentlich? Sollte sie nicht langsam zurückkommen?)

Nun stand der junge Dämonenlord auf und wollte gerade zu Leraya gehen, als er auf einmal eine andere Dämonenaura spürte. Und wie er schätzte befand diese sich ausgerechnet in Yukis Nähe.

(Warum ist die Aura so plötzlich aufgetaucht? Ich hätte sie normalerweise schon früher bemerken sollen!)

So machte er sich auf um nach dem Rechten zu sehen.

Kaum waren ihre Wunden geheilt, schlug die Dämonin auch schon ihre Augen auf und sah in Yukis Gesicht, die ein wenig verwundert war, dass ihre Magie so schnell half. Als sich die Dämonin aufsetzte betrachtete sie die junge Priesterin erst einmal ganz genau, bevor sie fragte: "Hast du mir geholfen? Warum? Du bist doch eine Priesterin?" "Ja, ich bin eine Hohepriesterin in Ausbildung und habe deine Wunden geheilt, da ich Mitleid mit dir hatte. Ich heiße übrigens Yuki", stellte sich die Priesterin im weissen Gewand vor. Daraufhin verbeugte sich die Dämonin höflich vor Yuki. "Ich danke dir. Ich stehe tief in deiner Schuld und bis ich diese beglichen habe, werde ich dir

dienen."

Nun war Yuki ziemlich verwirrt.

"Du willst mir dienen? Das brauchst du nicht, ich helfe gerne", meinte sie nun mit etwas Verwunderung in der Stimme. "Das ist eine alte Tradition meiner Familie. Wir müssen alle unsere Schulden begleichen, egal bei wem." Da die Priesterin von Fanum Lucis merkte, dass sie die Dämonin nicht von ihrem Vorhaben abbringen konnte, beschloss sie sich nach deren Namen und dem Geschehen wie sie verletzt wurde zu erkundigen. Sie bekam auch prompt eine Antwort. "Ich heiße Yoru. Ich kam in dieses Land, als mir jemand sagte, dass mein Bruder hier wäre. Er ist genauso alt wie ich und verschwand eines Tages spurlos. Ich habe ihn hier gesucht, doch plötzlich tauchte eine Priesterin auf, die in einem grünen Kleid gekleidet war und hat mich mit ihrer Magie von hinten angegriffen. Auf diese Weise wurde ich schwer verletzt, da ich nicht mehr ausweichen konnte. Sie wollte mich nicht einmal anhören. Ich konnte ihr nur mit viel Mühe entkommen und bis hier hin laufen. Hättest du mich nicht geheilt, dann wäre ich wohl gestorben", erzählte Yoru traurig.

"Oh, das tut mir leid. Kannst du dich vielleicht etwas genauer an die Priesterin erinnern? Vielleicht kenne ich sie", meinte Yuki mitfühlend. Daraufhin nickte Yoru und begann zu erzählen. "Sie hatte braune Haare und schien mir sehr hochnäsig, sowie stolz. Ich glaube ihr Gefolge nannte sie Bara." Nun sog Yuki scharf die Luft ein, da sie diese Bara tatsächlich kannte. "Ich wurde zusammen mit Bara ausgebildet. Ich hasse sie!", erzählte Yuki jetzt recht gereizt. Plötzlich jedoch sprang Yoru auf. "Herrin, da kommt ein mächtiger Dämon!", mit diesen Satz stellte sich die Dämonin in eine Kampfstellung um ihre Herrin vor möglichen Gefahren zu schützen. Erst wusste Yuki nicht wie sie reagieren sollte, doch dann erkannte sie Shingetsus Aura, die schon recht nah war. Anscheinend hatte sie sich schon so sehr an seine Aura gewöhnt, dass sie ihn gar nicht mehr wahr nahm.

"Schon gut Yoru. Ich kenne ihn. Es hat eh keinen Sinn gegen diesen arroganten Feurdämon zu kämpfen." Nun war es Yoru, die ihre Herrin äußerst irritiert ansah, doch sie entspannte sich etwas, da sie ihrer Herrin vertraute. "Das habe ich gehört, Yu!", sagte der zuvor gemeinte Feurdämon, als er hinter einem Baum hervor kam, um sie etwas zu ärgern. Er sah fragend zu Yoru und Yuki erklärte ihm alles. "Meinetwegen kann sie mitkommen, aber wenn sie Ärger macht, dann nimmst du die Verantwortung auf dich Yu...", so ging Shingetsu vor und fluchte innerlich ein wenig über die neue Situation, da er sich anscheinend nun mit zwei Nervensägen rumschlagen musste.

Yoru, wie Yuki auffiel, schien den jungen Dämonenlord genauso wenig wie Yuki zu mögen, was diese sehr freute. Nun hatte sie eine gute Verbündete gegen Shingetsu gefunden. Yoru hingegen funkelte Shingetsu weiter an, da sie in diesem eine Bedrohung für ihre Herrin ansah.

(Was erlaubt der sich so mit meiner Herrin umzugehen?!)

Am Abend lernten sich alle etwas besser kennen und die beiden befreundeten sich zu Shingetsus Leidwesen recht schnell. Ein gutes hatte es ja für den jungen Dämonenlord: Yuki war so etwas beschäftigt und er musste sich nun nicht mehr ihr Gequängel über ihre Entführung anhören. Außerdem kamen sie schon am nächsten

